

Do 13.11.2014 / 19:30 Uhr / Villa Ichon
(am Goetheplatz)

Revue:

Schlapput, Knarre,
Hakenkreuz: alles in bester
Verfassung?

**Notwendige Recherchen zum Verhältnis zwischen
Nazis und bürgerlichem Staat**

...einen bezaubernden, immer wiederkehrenden
Typus eines Waschlappen: Demokraten mit
Pelerine, Umhängebart, Schlapput, Regenschirm
und der jeweils nötigen Überzeugung...
(KURT TUCHOLSKY)

Viel von dem, was nach dem 4. November 2011,
dem Tag, an dem die Gruppe „Nationalsozialistischer
Untergrund“ (NSU) in das Rampenlicht der
Öffentlichkeit trat, kann nur mit Hilfe einer Revue
sinnvoll erfasst werden. Der Hintergrund ist
traurig: zehn Menschen, so der heutige Stand
unserer Recherchen und der oftmals zweifelhaften
Ermittlungen staatlicher Behörden, mussten als
Opfer rassistischer und faschistoider Ideologien
ihr Leben lassen und zwei der mutmaßlichen Täter
sind auch tot.

Wir beschäftigen uns mit der Kontinuität faschisti-
schen Terrors und dessen internationalen
Zusammenhängen. Wir erinnern an Anschläge von
Nazis/Faschisten in Bologna, Hamburg, London,
München, Oklahoma und Solingen, die Verstrickung
von Politik und Geheimdiensten. Wir informieren
über Nazis. Wir diskutieren über Handlungs-
möglichkeiten und führen ein gewichtiges Gespräch.
Bei allem Sachverstand werden in Trauer gewandelte
Wut sowie Ironie und Satire, Tiefen und Höhen der
Gesamtproblematik aufzeigen.

Wer wir sind

Standpunkt-Antifaschismus und Kultur ist eine Initiative,
die seit einigen Jahren von engagierten Menschen
getragen wird. Ende 2012 gründete sich aus diesem
Projekt ein Verein.

Unsere gemeinsamen Ziele liegen in der Auseinander-
setzung mit historischen und neuem Faschismus.

Veranstaltungen

Fr 12.9.2014 / 19:00 Uhr / Villa Ichon
(am Goetheplatz)

Keine Gerechtigkeit
Kein Frieden

Veranstaltung mit dem Rechtsanwalt Carsten Ilius.

Do 9.10.2014 / 20:00 Uhr / Schlachthof
(Findorffstr.)

Dokumentarfilm und Lesung:
Anschlag auf die Republik

Do 13.11.2014 / 19:30 Uhr / Villa Ichon
(am Goetheplatz)

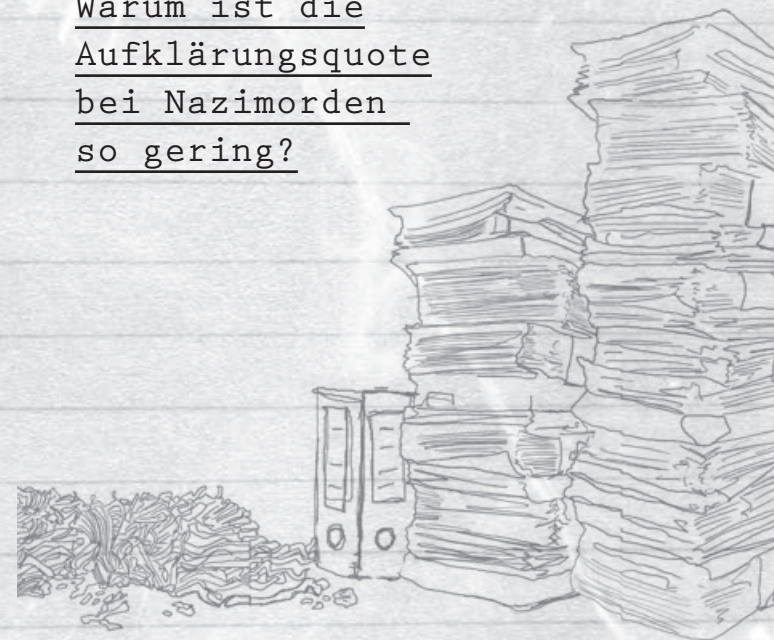
Revue:

Schlapput, Knarre,
Hakenkreuz: alles in bester
Verfassung?

**Notwendige Recherchen zum Verhältnis zwischen Nazis
und bürgerlichem Staat**

88 Aktenzeichen
ungelöst

Warum ist die
Aufklärungsquote
bei Nazimorden
so gering?



Eine Veranstaltungsreihe von Standpunkt -
Antifaschismus und Kultur e.V.
in Kooperation mit der RLI Bremen.

Fr 12.9.2014 / 19:00 Uhr / Villa Ichon
(am Goetheplatz)

Keine Gerechtigkeit Kein Frieden

Veranstaltung mit dem Rechtsanwalt Carsten Ilius.

Er vertritt Elif Kubaşık in dem Verfahren, die Ehefrau des am 4. April 2006 in Dortmund von Nazis ermordeten Mehmet Kubaşık, welches zur Zeit vor dem OLG München verhandelt wird.

Carsten Ilius beschäftigt sich nicht erst seit dem Prozess um den NSU mit Rassismus. Er vertrat erfolgreich in mehreren Prozessen MigrantInnen gegen rassistische und strukturelle Diskriminierungen, auch Seitens des Staates.

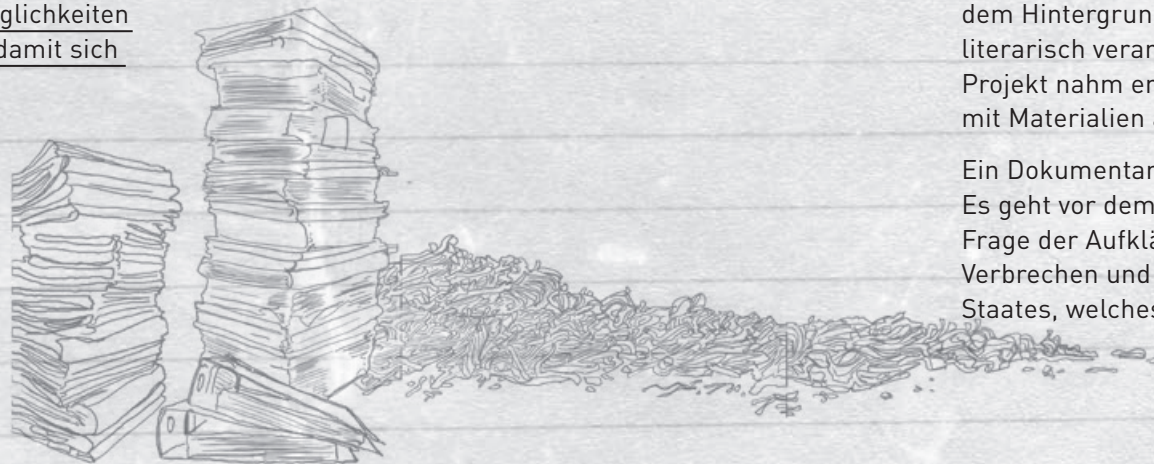
Er wird uns in der Veranstaltung seinen Einblick in das laufende Verfahren geben. Besonders auch auf die von Angela Merkel im Februar 2012, auf der offiziellen Trauerfeier in Berlin, vor den Angehörigen der Opfer versprochene Aufklärung durch den deutschen Staat:

„Als Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland verspreche ich Ihnen: Wir tun alles, um die Morde aufzuklären und die Helfershelfer und Hintermänner aufzudecken und alle Täter ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Daran arbeiten alle zuständigen Behörden in Bund und Ländern mit Hochdruck. Das ist wichtig genug, es würde aber noch nicht reichen. Denn es geht auch darum, alles in den Möglichkeiten unseres Rechtsstaates Stehende zu tun, damit sich so etwas nie wiederholen kann.“



Wir freuen uns mit euch gemeinsam etwas jenseits der Tagespresse, wie feixende Nazis im Gerichtssaal als Zeugen und als Gäste und als Angeklagte, während die schweigende Zschäpe Bonbons von ihren Verteidigern gereicht bekommt, über das Verfahren und Vorgehen des Staates gegen die Nazimörder und ihre Helfer zu erfahren.

Wir hoffen auf eine interessante Diskussion mit vielen Fragen. Denn die versprochene Aufklärung, wird es nach dem Festakt, nur durch eine kritische und solidarische Gegenöffentlichkeit geben.



Do 9.10.2014 / 20:00 Uhr / Schlachthof
(Findorffstr.)

Dokumentarfilm und Lesung: Anschlag auf die Republik

Am 26.10.1980 explodiert am Haupteingang des Oktoberfestes eine Nagel-Bombe. Politiker der CSU warten nicht auf Ermittlungsergebnisse, sondern beschuldigen im Bundestagswahlkampf die RAF verantwortlich für die Bombe zu sein. Ihr Kanzlerkandidat ist Franz Josef Strauß. Während einige schwerverletzte Opfer des Anschlages noch um ihr Leben ringen, läuft das Besäufnis auf der Theresienwiese weiter.

Wie beim NSU, bekommt die Öffentlichkeit schnell einen toten Täter präsentiert. Mit 13 Toten und mehr als 200 Verletzten ist der Bombenanschlag das größte Verbrechen in der Geschichte der BRD. Offene Fragen bleiben nicht nur für die Opfer und Hinterbliebenen. Der Film „Anschlag auf die Republik“ lässt sie in Interviews zu Wort kommen. Doch 26 Jahre nach dem Attentat, werden nicht neue technische Methoden genutzt um den Tätern auf die Spur zu kommen, sondern eingelagerte Akten und Asservate vernichtet. Wolfgang Schorlau hat mit seinem Krimi „Das München-Komplott“ die Zusammenarbeit zwischen NPD und Wehrsportgruppe Hoffmann mit dem Verfassungsschutz vor dem Hintergrund des Oktoberfestanschlags literarisch verarbeitet. Seine Arbeit an diesem Projekt nahm er auf, nachdem sich zwei Polizisten mit Materialien an ihn wandten.

Ein Dokumentarfilm trifft auf eine kurze Lesung. Es geht vor dem Hintergrund des NSU um die Frage der Aufklärung der von Nazis begangenen Verbrechen und das Mitwirken des Deutschen Staates, welches bis heute andauert.